

Resiland – Participation, Capacities and Resilience of Children on the Move against Trafficking and Exploitation

Resiland, ein EU-gefördertes Vier-Länder-Projekt¹ wendet die Methode des „Story-Telling“ an, um geflüchteten Kindern und Jugendlichen eine Stimme zu geben und ihre Sichtweise und Erleben nachzuvollziehen und darüber zu einem umfassenden Verständnis ihrer Situation zukommen. Dabei wurden wesentliche, allgemeine Elemente herausgearbeitet, die eine Schutzlosigkeit der geflüchtenden Kinder und damit ihre Anfälligkeit für Ausbeutung herbeiführen wie auch Elemente, die sie stärken und ihre Resilienz fördern. Diese Elemente beziehen sich auf die Situation des Kindes im Herkunftsland vor dem Aufbruch, während der Reise bzw. Flucht sowie die Ankunft im Zielland. Folgende Elemente kehren in den Erzählungen der Kinder und Jugendlichen wieder:

Aufbruch und Reise

- Wurde die Entscheidung zu flüchten oder zu emigrieren mit der Familie gefällt, und gibt es einen Auftrag der Familie, kann die Erfüllung des Auftrags zu einem sehr realen Druck für das Kind werden
- Die Kinder und Jugendlichen haben ein Bewusstsein, minderjährig zu sein und damit bestimmte Möglichkeiten zu haben, Unterstützung zu erhalten
- Es wird ein Unterschied zwischen dem, was geplant war und dem was passiert, festgestellt.
- Die Beziehung zu Gleichaltrigen wird sehr wichtig: Pläne werden geteilt, gemeinsame Pläne gemacht. Man befindet sich in derselben Dynamik, Solidarität wird erlebt, Gleichaltrige nehmen sich als gegenseitig schützend wahr
- Es verschiebt sich die Wahrnehmung, was richtig und was falsch ist, eine Verwirrtheit kann entstehen, was korrupt ist, was nicht
- Geld fehlt, Schulden werden gemacht
- Eine Mischung aus Angst und Hoffnung entsteht

Während der Reise

- Es gibt keine Kontrolle, alles kann passieren
- Glaube, Spiritualität und Erinnerungen werden wichtige Elemente, die Halt geben
- Grundsätzlich fehlt es an Information
- Infrage stellen und Zweifel am Ziel des Aufbruchs

Bei der Ankunft

- Einerseits eine klare Vorstellung, was zu tun ist, bei gleichzeitiger Desorientierung
- Die Suche nach einer Person, die dieselbe Sprache spricht
- Notwendigkeit, Papiere zu bekommen
- Wunsch und Druck, Geld zu verdienen
- Suche nach einer Person, an die man sich wenden kann

Integration

- Die Schwierigkeit, einen Job zu finden
- Keine bzw. unklare Perspektive mit Volljährigkeit; „aging out“ aus der Kinder- und Jugendhilfe zu fallen und die Angst, abgeschoben zu werden
- Der Wunsch nach einer langfristigen, tragfähigen Perspektive (Entwicklung eines Life Projects)
- Kontakt zur Familie
- Die Möglichkeit der Rückkehr ist immer präsent.

¹ Organisationen aus Frankreich, Griechenland, Italien und Portugal haben das Projekt umgesetzt. Weitere Information unter: <http://www.resiland.org/>